

INFO FAVIA 2019

NR. 1

Zur Erinnerung: Erhöhung der Einkaufsmöglichkeiten

Um den Versicherten Einkäufe in maximaler Höhe zu ermöglichen, wurden am 1. November 2018 neue Einkaufstabellen in Anhang II der einzelnen Vorsorgepläne eingeführt. Wir haben Sie mit unserer Info Favia 2018 Nr. 3 darüber informiert.

Auf Ihrem Versicherungsausweis vom 1. Januar 2019 ist diese Änderung berücksichtigt. Die meisten Versicherten werden einen beträchtlichen Anstieg des unter der Rubrik «Maximal möglicher Einkauf (im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen)» angegebenen Betrags feststellen. Dieser Anstieg spiegelt die Auswirkungen der Änderungen am Ende des vergangenen Jahres konkret wider.

Ein Einkauf kann während des gesamten Jahres, nicht nur am Jahresende, getätigt werden. Er ermöglicht Ihnen, Ihre Altersvorsorge zu verbessern, und verschafft Ihnen gleichzeitig Steuervorteile (der Einkauf kann vom in der Schweiz zu versteuernden Einkommen abgezogen werden).

Bei Interesse oder Fragen treten Sie bitte in Kontakt per E-Mail an favia@actuaireassociés.ch.

Entwicklung der Finanzmärkte im Jahr 2018

Im Gegensatz zu 2017 erwies sich das Jahr 2018, das von der Rückkehr heftiger Marktschwankungen geprägt war, für die Anleger als ausserordentlich schwierig – es bewahrheiteten sich Risiken, auf die wir in unserer «Info Favia» vor einem Jahr aufmerksam gemacht hatten. So gaben die Finanzmärkte 2018 zum ersten Mal seit der grossen Krise von 2007-2008 erheblich nach.

Auf makroökonomischer Ebene war das Wachstum der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr von den USA und, in geringerem Ausmass, von China getrieben. Im zweiten Halbjahr dämpfte die Verschlechterung sowohl des politischen Umfelds als auch der wirtschaftlichen Wachstumsfaktoren die Weltkonjunktur deutlich.

Für die Anleger war das Jahr 2018 durch negative Ergebnisse fast aller Anlageklassen und einen starken Anstieg ihrer Korrelation gekennzeichnet. Kaum ein Sektor bot Schutz: Für Schweizer Aktien stand eine negative Rendite von -8,6% zu Buche, für Industrieländeraktien -7,6%, für Schwellenländeraktien -13,6%, für (gegen das Währungsrisiko abgesicherte) Fremdwährungsanleihen -1,5%, für indirekte Anlagen in Schweizer Immobilien -5,3% und für indirekte Anlagen in internationalen Immobilien -6,4%. Einzig Anleihen in CHF erzielten ein knapp positives Ergebnis (+0,1%). Die von der SNB verlangten Negativzinsen (-0,75%) belasteten dagegen weiterhin Anlagen in auf CHF lautenden Barmitteln.

Unter diesen Umständen überrascht es nicht, dass die Ergebnisse der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen negativ ausgefallen sind – und Favia leider keine Ausnahme bildet.

Ausblick

Der aktuelle Wachstumszyklus der Weltwirtschaft, der 2009 begonnen hat, ist definitiv der längste der jüngeren Geschichte. Jetzt zeichnen sich eine Konjunkturflaute und -verlangsamung ab. Ausserdem werden die Zentralbanken ihre bislang lockere Geldpolitik im Jahr 2019 zunehmend straffen. Auch wenn diese spätzyklische Phase nicht unbedingt schon 2019 in eine Rezession münden dürfte, ist das Risiko einer Konjunkturwende ab 2020 real. Kurz gesagt hat sich das Konjunkturmilieu eingetrübt, an den Finanzmärkten ist mit grossen Schwankungen zu rechnen, und die nächsten Jahre dürften von hoher Volatilität geprägt sein.

In diesem weniger berechenbaren Umfeld ist es wichtiger denn je, an einer diversifizierten Anlagenallokation festzuhalten, für ein striktes Risikomanagement zu sorgen und die Verwaltungsmodalitäten und Ergebnisse der externen Vermögensverwalter genauestens zu verfolgen und zu kontrollieren.

Situation von Favia Ende 2018

Im Jahr 2018 erzielte Favia eine negative Wertentwicklung von -5,88%. Im Januar 2019 hat eine ausgeprägte Erholung der Märkte bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Informationsschreibens (21. Januar 2019) eine positive Wertentwicklung von +3,3% ergeben.

Das Ergebnis für 2018 beendet damit eine Serie sehr erfreulicher Wertentwicklungen seit 2014: +6,8% (2014), +0,1% (2015), +3,6% (2016) und +9,4% (2017). Infolge des Wertverlusts im Jahr 2018 ist der Deckungsgrad der Stiftung erheblich gesunken: von 108,1% am Jahresende 2017 auf etwas über 100% am Jahresende 2018.

Unter diesen Umständen und nachdem die in den Vorjahren gebildeten Schwankungsreserven der Anlagen weitgehend aufgebraucht worden sind, ist die Fähigkeit von Favia, Anlagerisiken einzugehen, begrenzter. Sie ist deshalb im Hinblick auf die Verzinsung der Sparkonten der Versicherten zur Vorsicht gezwungen: Diese Konten werden 2018 mit 1% verzinst, was dem BVG-Zinssatz entspricht. Ausserdem werden Guthaben von Versicherten, die 2019 aus der Favia austreten, nicht verzinst.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns als Versicherte bzw. Versicherter entgegenbringen.

Freundliche Grüsse

Der Stiftungsrat


RA Pietro Sansonetti


Jessica Brignolo

Februar 2019

E-Mail: favia@actuaireassociés.ch

Internet: www.favia.ch